

# **Abblende : Yesterday's Future : Filmbildung in de Schule**

Autor(en): **Herzog, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **58 (2016)**

Heft 353

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-863366>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Yesterday's Future: Filmbildung in der Schule

Eine verhaltene Freude über die konstante Stille lag verdeckt hinter meiner Anspannung. Meine Befürchtung, der Film sei eine Zumutung an Langsamkeit für das jugendliche Publikum, hat sich nicht erfüllt. Hundertdreiundsechzig Minuten verstrichen ohne raschelnde Tüten oder kichernde Gespräche, nur wenige sind zwischendurch kurz verschwunden, haben den stillen Ort aufgesucht oder eine Zigarette abgebrannt. Eine ansprechende Aufmerksamkeit für junge Erwachsene, die mit anderen Tempi an Schnitt und Bildwechsel aufgewachsen sind. Die Reise durch die dystopische Landschaft in *Stalker* hat die gymnasiale Schülerschaft gepackt und der Filmreihe einen glücklichen Schlusspunkt gesetzt.

Unter dem Titel «Yesterday's Future» versammelten wir bedeutende Filme, die den Blick auf das zu Erwartende richten, projizieren, was wohl die Auseinandersetzung mit der Zukunft der Menschheit, unseres Planeten umtreiben könnte. Als thematischen Bogen für junge Erwachsene arrangierten wir neue Begegnungen zu vielfältigen Standpunkten der Filmgeschichte. Unbedingt auf der Leinwand, ausserhalb des Schulzimmers wollten wir jene Werke zeigen, die im grossen Format ihre emotionale Wirkung entfalten. Gemeinsam im dunklen Raum – in der Hoffnung, die Rezeption zu verstärken und neue Betrachtungsweisen zu eröffnen, die die Weltsicht der Sechzehn- bis Zwanzigjährigen vielleicht abfedert, sie bestenfalls begeistert oder die in der Rezeption des aktuellen Filmschaffens (*Her*, *Interstellar*, *The Martian* ...) Nachhall findet.

Etwa vor einem Jahr entstand die Idee, dem bewegten Bild in der Schule eine Betonung zu geben, und ich schlug meinem Kollegen aus der Nachbarschule ein gemeinsames Kinoprogramm vor.

Die Gelegenheit war günstig: An der Landstrasse zwischen Baden und Wettingen liegt ganz in der Nähe ein bewährtes Kino, genannt Orient. Das Vorhaben zündete mit dem Namen «Kanti Kino». Jeweils in den Wintermonaten des Schuljahrs möchten wir eine thematische Filmreihe für die Schüler- und Lehrerschaft beider Kantonsschulen anbieten. Kurze mediale Einführungen vor den Filmen orientieren über inhaltliche, gestalterische und historische Aspekte der betreffenden Werke: ein Spagat, Erhellendes zu vermitteln, ohne zu viel preiszugeben.

Rückblickend sind die ersten Vorstellungen von «Kanti Kino» geglückt, haben Turbulenzen in der Handhabung von Remote Control zwischen Zuschauer- und Projektorraum mittels Handzeichen überstanden und manchmal wunderliche Koinzidenzen in der Aktualität gefunden. Wer hätte gedacht, dass unsere Programmierung von 2001 – *A Space Odyssey*, die Inspirationsquelle von David Bowies musikalischer Zeichnung des Weltraums, zum Zeitpunkt seines universalen Abschieds stattfinden würde oder dass wir den Moment der Zeitreise von Marty McFly in *Back to the Future* treffen würden.

Solches erfahre er nur in den Einführungen des «Kanti Kinos», bedankte sich ein älterer Besucher nach dem Filmabspann. Von der jugendlichen Schülerschaft erfuhr man wie gewohnt meist nur indirekt über die Wirkung, wenn etwa eine Kollegin erzählte, eine gemeinsame Schülerin habe offenbar bis spät in die Nacht die Aspekte von Kubricks Film mit ihren Eltern diskutiert. Einzig bei Tatis *Mon oncle* fehlte eine positive Rückmeldung, trotz Hinweisen auf seine Vorbilder Charlie Chaplin und Buster Keaton fand seine mimische Auseinandersetzung, der Zukunft mit skeptischem Humor zu begegnen, kein Verständnis.

Film – oder ganz allgemein Information durch vertonte, bewegte Bilder – spielt eine führende Rolle in der Sozialisation von Kindern, insbesondere von Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Als Leitmedium begleitet er uns alle an öffentlichen und privaten Orten und in der digitalen Welt. Galt Film bislang als wichtiges Kulturgut, so ist das Filmen inzwischen eine allgemein verfügbare Kulturtechnik geworden. Die Überzeugung der Relevanz setzt bei der Aktualität ein. In jeder Jugendlichentasche steckt eine smarte Oberfläche mit entsprechenden Werkzeugen, um bewegte Bilder festzuhalten, anzuschauen, zu verändern und mitzuteilen. Diesen Umstand gilt es für die Bildung zu nutzen, nicht nur in meinem Fach, der Bildnerischen Gestaltung. In der Filmgeschichte lässt sich eine Form von Konzentration entdecken, die das

Interesse der Jugendlichen bindet und zum praktischen Schritt in eine erwachsene Auseinandersetzung führt. Wie die Bilder laufen gelernt haben, vermag die zappligen Teile der digitalen Welt zu erklären, beschreibt jene Richtung, die die kulturellen Bildentwicklungen bereits eingeschlagen haben.

Zurzeit ist die Bildung in der Schweiz einer breiten und deutlichen Diskussion über diverse Sparprogramme ausgesetzt. Unsere Initiative, die Schule mit Filmen ausserhalb des Schulzimmers zu erweitern, um die Lerninhalte im kulturellen Programm einzulösen, ist durch Schulleitungen ideell unterstützt und mit einem kleinen Beitrag des Kantons ausgestattet, doch fusst sie im Wesentlichen auf persönlicher Überzeugung und Initiative. Für die zweite Saison von «Kanti Kino» sammle ich momentan Material zu vielfältigen Aspekten der Filmpaare, «Forever Together» ist als Arbeitstitel gesetzt. Aus Sicht junger Erwachsener findet das Thema Zukunft in der Aussicht auf mögliche Partnerschaften eine Fortsetzung. Zwischen Traumpaaren und Gegenspielern soll die duale Verbindung über Geschlechts- und Altersgrenzen hinweg in Filmbeispielen wieder aufblenden.

Roland Herzog

- Grosser Dank für die Mitarbeit am «Kanti Kino» gilt Beda Büchi und Walter Ruggle wie auch dem Team vom Kino Orient in Wettingen, den beiden Schulleitungen der Kantonsschulen Baden und Wettingen und der Unterstützung durch Kultur-macht-Schule im Aargau.
- Roland Herzog arbeitet als Zeichenlehrer an der Kantonsschule Wettingen, hat Kunst (HGK Bern, ZHdK Zürich) und Landschaftsarchitektur (ETH Zürich) studiert wie auch den Master in Kunstvermittlung (HGK Basel) abgeschlossen.
- Kanti Kino zeigte die Filmreihe «Yesterday's Future» mit *Back to the Future* (Zemeckis, 1985), *Blade Runner* (Scott, 1982), *Mon oncle* (Tati 1958), *Nausicäa aus dem Tal der Winde* (Miyazaki 1984), *2001 – A Space Odyssey* (Kubrick, 1968) und *Stalker* (Tarkowski, 1979).